

## Brodelnd und voll Energie

**Oliver Strauchs Groovin High und Randy Brecker heizten in der Tufa ein**

Ein Leckerbissen für Jazzfans war das vom Jazzclub Eurocore veranstaltete Konzert von „Groovin High“ um den Schlagzeuger Oliver Strauch in der Tufa Trier. Die Formation präsentierte Bebop und Modern Jazz-Stücke ihrer neuesten CD. Für Furore sorgte dabei ein hochkarätiger Star-gast, der New Yorker Trompeter Randy Brecker.

Trier. (ae) Oliver Strauch, Lehrbeauftragter für Jazz-Schlagzeug an der Hochschule für Musik des Saarlandes, hat sich als kreativer und enorm vielseitiger Schlagzeuger in der Großregion und international einen Namen gemacht. Sein neuestes ambitioniertes Projekt ist Groovin High, eine gemeinsam mit dem Bariton-saxofonisten, Wissenschaftler

und Unternehmer August-Wilhelm Scheer gegründete Formation, die sich Bop und Modern-Jazz widmet. Für die Aufnahme und Präsentation ihrer ersten CD hat sie einen Weltstar ins Boot geholt, den Trompeter Randy Brecker, der mit Sinatra, den Stones, Zappa, Springsteen und vielen anderen Musikgrößen gespielt hat. Beim Konzert in der Tufa zeigte sich, dass das eine geniale Idee war. Denn als Teil der Bläserfraktion aus dem Tenorsaxofonisten und Solisten der HR und SWR Bigband Steffen Weber sowie August-Wilhelm Scheer sorgte Brecker stets für originelle Akzente. Äußerlich völlig ruhig und ohne eine Miene zu verziehen, entfaltete er Temperament und Witz in virtuosen Einsätzen. Damit gestaltete er maßgeblich



**Randy Brecker zeigt sein Können.**

TV-Foto: Anke Emmerling

ein Programm, das durchgängig Aufmerksamkeit forderte, weil es hochkomplexe Soundgeflechte voller Kontraste und Spannungen ausbreitete. Oliver Strauch und Bassist Arne Huber sorgten mit Unterstützung des Pianisten Pierre-Alain Goualch für eine Rhythmusgrundlage, die sich

nach treibenden Sequenzen ebenso wie die melodischen Parts der Bläser immer wieder in subtile Klangbilder auflösten. Vital, energiegeladen und brodelnd begeisterte diese Musik Freunde modern und individuell interpretierten Bebops. Nicht umsonst war ein Teil des Programms Thelonious Monk, einem berühmten Vertreter dieser Stilrichtung gewidmet.

In dessen Stück „Round Midnight“ kamen die solistischen Qualitäten der Musiker mit ruhigeren Tönen besonders wirkungsvoll zur Geltung. Viel Zwischenapplaus galt Oliver Strauch, der nicht nur sensibel begleitete, sondern gezielt lenkte und mit seinen Soli ein neues Licht auf die Ausdrucksmöglichkeiten eines Schlagzeugs warf.

hpl/br